R. Kern
 Hürm, Österreich

Univ.-Prof. Hans Tilscher zum 80. Geburtstag

Was mich mit Hans Tilscher verbindet

Das erste Mal wurde ich 1980 im Rahmen eines Neuraltherapiekurses auf den Namen Hans Tilscher aufmerksam gemacht. Damals sagte Otto Bergsmann: „Wauns Anatomie in vivo lernen woits, miaßts an Kurs beim Tilscher mochn.“

Der erste Kurs für manuelle Medizin, im Gemeindehaus in Pörschach, eröffnete mir eine neue medizinische Sicht: Nicht in erster Linie Hilfsbefunde wie Röntgen und Labor, sondern die menschliche Hand ist für die Diagnostik wegweisend. Kursleiter war Hans Tilscher und einer der Kurslehrer Paul Geerinckx. Mein Eindruck schwankte zwischen Bewunderung und Verwirrung – „Werde ich je diese Fähigkeit erlernen?“

Tilschers Vortrag war fesselnd, kritische Fragen beantwortete er mit fachlicher Kompetenz. Mit ein Grund, warum er immer W5, den letzten Kurs, für die DGMM leitete. Ich erinnere mich, dass er damals in Bad Nauheim 1985 in einer hitzigen Debatte seinen Kurslehrern erklärte: „Wir behandeln eine *ingeschränkte Funktion*, unabhängig davon, ob die segmentale Blockierung das linke oder das rechte Intervertebralgelenk betrifft.“ Am Ende dieses Kurses, nach erfolgreich abgelegter Prüfung für die Zulassung zur Kurslehrerausbildung der DGMM, erlaubte mir Hans Tilscher, in seiner Abteilung für Konservative Orthopädie in Wien Speising zu hospitieren. Hier wurde mir von ihm und seinem Oberarzt Markus Hanna gezeigt, wie die konservative Orthopädie mit Schwerpunkt manuelle Medizin am Patienten aussieht.

1986 setzte er mich als Assistenten in einem W1 Kurs in Pörschach ein. 1993 gab er mir die Gelegenheit, einen

Informationskurs und E1-Kurs im Kurzentrum Oberlaa bei Wien zu leiten. In der Folge durfte ich auch W1-, W2- und W3-Kurse leiten.

2005, anlässlich seiner Feier zum 70. Geburtstag in Pörschach, spielte ich ein Lied von Anton Rubinstein auf der Geige (auch Hans Tilscher lernte als Kind Geige spielen). Da ich das Stück solo (meine Klavierbegleitung war ausgefallen) und in unmittelbarer Nähe von Hans vortrug, hatte ich den Geigenbogen wegen zitteriger Hand nicht unter Kontrolle, sodass es recht jämmerlich klang.

Trotz allem bedankte sich Hans am nächsten Morgen beim Frühstück bei mir und summt die Melodie des Liedes. Es war dann 8 Jahre später, als er sich in der Bar des Hotels Werzer in Pörschach zu uns setzte und diese Melodie (ich hatte sie längst vergessen) auf den Lippen hatte.

Aber nicht nur sein musikalisches Gedächtnis, sondern auch sein Geschichtswissen ist beeindruckend. Im September 2006, anlässlich eines Kongresses der DGMM in Potsdam, saß ich neben ihm im Autobus in Richtung Potsdamer Schloss Cecilienhof. Gleich einem Geschichtslehrer plauderte er über die Ursachen und Folgen der Potsdamer Konferenz 1945.

Eine besondere Ehre für mich ist sein Vertrauen in mich: Er sandte mich als seinen Vertreter im September 2005 nach London zur Generalversammlung der FIMM, außerdem übertrug er mir vor einigen Jahren die Leitung des Refresherkurses, den er bis dahin immer selbst leitete.

Die Lehre Hans Tilschers bereichert mein Arbeiten in der Allgemeinpraxis ungemein, ohne sie wäre ich nicht so mit Begeisterung dabei. Ich versuche, diesen

Funken der Begeisterung auf junge Kollegen in meinen Kursen überspringen zu lassen. Die Kursteilnehmer sehen am Ende dieser Kurse, inhaltlich von Hans Tilscher und Manfred Eder geprägt, welch ungemein wichtiges schulmedizinisches Wissen ihnen ohne diese Kurse entgangen wäre.

Jedes Jahr zum Kongress in Pörschach bewundere ich seine geistigen Kapazitäten, sodass ich überzeugt bin, dass er noch sehr lange Kapitän auf unserem Boot der ÖÄGMM sein wird.

Dr. Rudolf Kern
 Vizepräsident der ÖÄGMM

Korrespondenzadresse

Dr. R. Kern
 Hürm 88, 3383 Hürm, Österreich
 rukake@gmx.at